

Predigt von Pfarrer *Matthias Kaleth*

zum ersten ökumenischen Trinitatis- (Dreifaltigkeits-) Empfang in der Heilig Geist Kirche Hannover-Bothfeld am 11. Juni 2017

Liebe ökumenische Festgemeinde, liebe Gäste ,

Tauferinnerungen

für viele Heilig Land Pilger gehören Tauferinnerungen am Jordan in Israel oder Jordanien zu den Sternstunden ihrer Pilgerreise.

Im Jordan wird Jesus seine göttliche Beauftragung in der Taufe durch Johannes und der göttlichen Stimme des Vaters bewusst.

In der Taufe gilt: Gott handelt an uns ohne das wir zuvor etwas hätten leisten müssen. Allem unseren Tun kommt Gott in Gnade zuvor.

Durch die Taufe betreten wir einen Weg, der uns begreifen lässt, dass unser Leben von Anfang an gewollt ist, von Anfang einen Sinn hat.

Taufe in der Einmaligkeit des Lebens

Das ist nicht selbstverständlich: Bei den Germanen gab es die barbarische Praxis: Erst die Aufhebung des Säuglings spricht Lebensrecht zu . Viele weibliche Babymoorleichen zeugen davon, dass das Leben hier selektiert wurde.

Seine Geschichte des Westens eröffnet der Historiker Heinrich August Winkler geradezu biblisch klingend: „Am Anfang war ein Glaube, der Glaube an den einen Gott. Zur Entstehung des Westens sei mehr erforderlich gewesen als der Monotheismus. Aber ohne ihn ist der Westen nicht zu erklären“. Diese Gottesebenbildlichkeit pointiert der afrikanische Kardinal Robert Sarah wenn er sagt „Der Mensch wird nicht geboren, um sein Bankkonto in Ordnung zu

bringen, er wird geboren um seinen Nächsten zu lieben und zu Gott zu gelangen.“

Von Anfang an, unterschiedslos ist jedes menschliche Leben heilig.

Verschieden und eins in der Menschheitsfamilie

Die Unterschiedlichkeit im Erscheinungsbild, warum kein Menschenantlitz dem anderen gleicht, beantwortet Rabbi Pinchas „Weil der Mensch im Bilde Gottes erschaffen ist, saugt jeder die göttliche Lebenskraft von einem anderen Ort und alle zusammen sind sie der Mensch. Darum sind ihre Anblicke verschieden.“

Taufdatum wichtig wie Personalausweis

Papst Franziskus fragt einmal, ob wir unser Taufdatum wüssten?

Wahrscheinlich wären viele etwas verlegen. Ich habe nachgeschaut...

Am 23. Mai 1964 in St. Marien in der Nordstadt, da wo auch Ludwig Windhorst begraben liegt, wurde ich getauft. Wir sollten es nachschlagen, um diesen Tag zu feiern. Die Praxis eines Taufspruchs unserer evangelischen Geschwister haben viele aus katholischen Gemeinden gerne aufgegriffen. Beides zusammen ist eine kostbare Erinnerung daran, dass wir Würze von Gott her sein dürfen.

Salz des Lebens

Liebe Mitchristen, bis zur Liturgiereform gehörte die Salzübergabe an den Täufling konstitutiv zur Taufliturgie. Immer noch kann dieses Zeichen bewusst machen, dass wir von Gott bewegt und ihn in allen Dingen erfahren dürfen.

Wir sind nicht das Haar in der Suppe, sondern Salz der Erde.

Dazu wird gebetet: „Nimm hin das Salz der Weisheit. Es sei dir Versöhnung zum ewigen Leben- es helfe dir Gott in allen Dingen zu finden.“

Das Salz ist Zeichen des Bundes und dauernder Freundschaft. Das Salz, das vor Fäulnis bewahrt ist ein Sinnbild des Gnadenbundes. Es erinnert an das Zeichen gelebter Gastlichkeit. Die Gabe von Brot und Salz ist bei den Nomaden Ausdruck aufrichtiger Freundschaft.

Das Salz erinnert uns, dass wir in unserem Glauben Geschmack fürs Leben empfangen und weitergeben, nicht penetrant und versalzen und auch nicht schal und lasch. Es kommt auf die goldene Mitte, die richtige Dosierung an.

„Erhebet die Herzen“ im Leben und in der Liturgie

Das Schönste, was uns das Christentum lehrt, so sagt es der ehemalige Benediktiner und Ehegatte von Dorothe Sölle:

„Ist die Überzeugung, dass wir nicht sind, weil wir uns verdient haben.

Wir sind, weil wir schon vor aller eigenen Liebenswürdigkeit geliebt sind. Unser Name ist schon in die Hand Gottes geschrieben, ehe wir uns namhaft gemacht haben. Die Taufe ist der wundervolle Tanz und die heitere Inszenierung dieser Grundüberzeugung des Christentums: Ehe wir schön sind, findet uns jemand schön.“ Immer wieder ergeht im Gottesdienst die Aufforderung des „Sursum Corda-erhebet die Herzen“ und weil unser Haupt Jesus Christus schon im Himmel ist, müssen auch unsere Herzen bei ihm sein.

Danken wir dafür, dass wir durch die Taufe miteinander für immer verbunden sind und Jesus Christus gemeinsam als die Quelle des Lebens bezeugen dürfen, wie wir es in Psalm 36 vorhin bekannt haben: „Bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Licht sehen wir das Licht.“

Lasst uns danken für die eine Taufe, die uns zur Quelle des ewigen Lebens führt. AMEN